

# Darmbach ja, Kollegiengebäude nein

**Amtsantritt** – Brigitte Lindscheid richtet sich in ihrem Großdezernat für Bauen, Verkehr und Umwelt ein – Erste Ziele

Die genaue Zahl ihrer Mitarbeiter kennt sie noch gar nicht – es dürften mehr als tausend sein. Die Liste ihrer Zuständigkeiten ist lang, sie reicht vom EAD bis zum Grünflächenamt, vom Agenda-Büro bis zum Immobilienmanagement.

Brigitte Lindscheid besetzt eine Schlüsselposition im neuen Darmstädter Magistrat: Ein Großdezernat für Planung, Bauen, Verkehr und Umwelt hat sich die bisherige Grünen-Fraktionsvorsitzende in den Koalitionsverhandlungen mit der CDU zuschneiden lassen. „Sehr schön zusammengestellt“, befindet Lindscheid nach wenigen Tagen im neuen Amt.

Bei so vielen Fachgebieten stehen die Chancen nicht schlecht, dass sich die leidenschaftliche Kommunalpolitikerin schon frühzeitig ihren Kernthemen widmen kann. Und tatsächlich ging es bereits am ersten Arbeitstag als Stadträtin um die Umsetzung eines Versprechens, das nicht unerheblich zum Wahlsieg der Grünen beigetragen haben dürfte: die endgültige Beerdigung der Nordostumgehung.

Die Verbandversammlung der Dadina war es, die sich der Frage widmete, wie der östliche Landkreis Darmstadt-Dieburg nach dem Verzicht auf die Trasse mit öffentlichen Verkehrsmitteln vernünftig an Darmstadt angebunden werden kann.

## Lichtwiese als Knotenpunkt?

Einstimmig mit den Landkreisvertretern habe man eine entsprechende Studie in Auftrag gegeben, betont die Verkehrsdezernentin. Der Station TU-Lichtwiese komme dabei besondere Bedeutung zu. Gedacht werde ausdrücklich an eine Straßenbahnverbindung. „Wenn wir es schaffen, attraktive Angebote zum Umstieg vom Pkw zu machen, führt das zu einem erheblichen Entlastungseffekt.“

Als weiteres Schwerpunktthema nennt Lindscheid die Umwandlung der ehemaligen US-Flächen in Wohngebiete. „Da steige ich in einen sehr gut vorbereiteten Prozess ein“, lobt die Fünfzigjährige den Vorgänger-  
magistrat.

In den neuen Quartieren sollen alternative Wohnformen ebenso ihren Platz finden wie sozialer Wohnungsbau, versichert sie. In diesem Sommer stünden Verhandlungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) als derzeitige Eignerin der Areale an; Ziel sei, ab Herbst Baugebiete an Investoren zu vergeben.

## „Nicht das, was die Verwaltung braucht“

Die Liste der „großen Baustellen“ für die neue Dezernentin ließe sich noch lange fortführen. Erste Standortbestimmungen in Stichworten:

**Kollegiengebäude:** Einem Umzug des Darmstädter Rathauses quer über den Luisenplatz an den bisherigen Sitz des Regierungspräsidenten steht Lindscheid skeptisch gegenüber. „Das Gebäude ist nicht das, was die Stadtverwaltung braucht, und im Unterhalt wohl zu teuer.“

**Darmbach:** Lindscheid will das Thema wieder auf die Tagesordnung setzen. Sie spricht sich für eine Offenlegung zumindest bis zum Herrgartenteich aus.

**Oberfeld:** Eine Verlängerung der Buslinie L bis zum Hofgut ist in der Prüfung, was dort eine Buswendeschleife notwendig machen würde. Dagegen regt sich Protest. Als Umweltdezernentin verspricht Lindscheid, die städtischen Grünflächen zu schützen.

**Straßensanierung:** Das von der Koalition zugesagte 20-Millionen-Programm soll umgesetzt werden. „Das muss aber nicht im nächsten Haushalt sein“, sagt die Verkehrsdezernentin. Der Ablauf sei Gegen-

stand der bevorstehenden Haushaltsklausur mit Kassensturz.

**EAD-Gelände:** Der Umzug des Entsorgers auf die Knell steht unmittelbar bevor. Eine Bewertung des bisherigen Betriebsgeländes an der Niersteiner Straße und seiner künftigen Nutzungsmöglichkeiten sei im Gang, erklärt die Dezernentin. Es handle sich um eine ausgezeichnete Wohnlage.

**Städtische Wohnungen:** Gemäß Koalitionsvertrag soll der überwiegende Teil der etwa 800 städtischen Wohnungen an den Bauverein verkauft werden. Die genaue Aufteilung sei Gegenstand von Gesprächen.

**Herrgarten:** Bürgerbeschwerden wegen der intensiven Nutzung des Parks haben die neue Dezernentin bereits erreicht. Sie will nun klären lassen, „wie viele Feste der Herrgarten vertragen kann“. Die dortigen Heinerfest-Veranstaltungen seien jedoch nicht in Gefahr.

## Von der Bessunger Straße ins Rathaus

**Marienplatz:** Für den gebe es demnächst Neuigkeiten zu verkünden. Das hatte allerdings ihr Vorgänger Dieter Wenzel (SPD) über die Jahre etwa ein Dutzend Mal angekündigt – ohne dass sich auf der Kraterlandschaft etwas tat. Sie werde jedoch keinen Rückzieher machen, versichert Lindscheid.

Die Stadträtin – die entgegen der ersten Koalitions-Sprachregelung doch nicht Nachhaltigkeitsdezernentin heißen will – hat als erste Amtshandlung ihren Dienstsitz von der Bauverwaltung an der Bessunger Straße in den Magistratsflur im Neuen Rathaus verlegt. „Es war notwendig, mit dem Start der neuen Koalition kurze Wege untereinander zu haben“, begründet Lindscheid den Umzug. „Ich habe nach Gesprächen mit den Amtsleitern nicht den Eindruck, dass dies sehr negativ ausgelegt worden ist.“ db

**Jetzt geht's los:** Die Juristin Brigitte Lindscheid hat lange auf den Schritt in den hauptamtlichen Darmstädter Magistrat warten müssen. Das Scheitern ihrer Kandidatur als Umweltdezernentin hatte vor zwei Jahren zum Bruch der Ampelkoalition geführt.